An unsere Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **31 (1937)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

und vor allem auch eines *Gütigen.* Rade ist wohl von Geburt Sachse. Man sagt diesen nach, daß sie den Zug der Güte als Stammesmerkmal besäßen. Er ist bei Rade jedenfalls in besonderem Maße vorhanden und dazu in Licht und Wärme Christi erhöht. Es gehört zu seinem besonderen Wesen, daß bei ihm Mensch und Christ eine erfreuliche Einheit bilden, daß der Mensch Rade durch und durch ein Christ ist und der Christ Rade durch und durch ein Mensch, alles natürlich, selbstverständlich, echt. Eine tiefe, in Christus gründende Frömmigkeit verbindet sich ganz von selbst mit der allergrößten Geistesfreiheit. Auch dieses weite Herz kann zürnen, aber nie lange und nie in unlauterem Feuer. Immer wieder kommt das Verstehen und Geltenlassen. Feinde kennt es nicht. Damit verbindet sich, was gerade bei einer solchen Gemütsart sich nicht von selbst versteht, eine seltene Ehrlichkeit und Sachlichkeit. Intrige, geltenwollender Ehrgeiz, Machtdrang sind in dieser Natur völlig abwesend, selbstverständlich nicht vorhanden, unvorstellbar. Es ist ein helles, warmes, erfreuendes Bild, ein Bild des Friedens und der Freiheit, ein Bild des Gotteskindes und Jüngers Christi — ein Bild der Erquickung.

Auch mit Rade sind wir nicht immer einig gegangen. Der Krieg hat auch uns entzweit. Wir hätten ihn gelegentlich schärfer, kritischer, oppositioneller gewünscht. Aber dann wäre er eben nicht Rade gewesen. Auch er konnte nicht *alles* sein. Auch hat er, was in dieser Beziehung etwa gefehlt haben mag, durch seine mannhafte Haltung gegen das Hitler-Regime, das ihm (wenn ich nicht irre) als Strafe dafür seine Professur und den Gehalt entzog, reichlich gutgemacht. Denn das ist nun die letzte Erprobung deutscher Menschen. Auch gegen die Dialektiker hat er sich mit einer Energie zur Wehr gesetzt, die nur als Protest seiner Herzensweite und Geistesfreiheit zu erklären ist.

Es ist gottlob noch kein Nekrolog Rades zu schreiben. Nicht einmal ein *Bild* habe ich gezeichnet — dafür brauchte es Zeit und Kunst!! — sondern bloß auf den Mann *zeigen* wollen. Es ist gut, daß man auf solche Menschen zeigt und zeigen kann.

An unsere Leser.

Die Sammlung der „Briefe" von Emma Pieczynska in französischer Sprache war sehr schnell vergriffen. Eine bald darauf erschienene französische Biographie mit vielen noch unveröffentlichten Briefauszügen (Mad. E. P. Sa vie. Delachaux et Niestlé A.-G.) liegt druckbereit in deutscher Uebersetzung vor. Es liegt nun an dem deutschsprechenden Leserkreis, dafür zu sorgen, daß genügend Bestellungen eingehen, um den Druck dieser deutschen Uebersetzung wagen zu dürfen. Wer sich dafür interessiert und dafür werben will, wird ersucht, sich bei Herrn Pfarrer *Karl von Greyerz* in Wiggiswil (Bern) zu melden.

Aus der Arbeit

I.

Casoja.

Volkshochschulheim für Mädchen, Lenzerheide-See.

Sommerkurse 1937.

17.—20. Juni: } Frl. Dr. Ragaz, Zürich: Staatskunde.
24.—27. Juni: }
2.— 9. Juli: Frl. Dr. Turnau, Trogen: Hygiene.
12.—19. Juli: Frau Meli, Zürich: Literatur.
19.—24. Juli: Frl. Dr. Stamm, Zürich: Botanik.